

Wie Giacomo Gandit wurde.

Von Hans Wals.

(Nachdruck verboten.)

Als der einzige Fremdling konnte ich seit sechs Wochen unter der Einwohnerzahl eines kleinen unteritalienischen Städtchens...

Wos ich war da. Und weil ich der Einzige war, waren auch die guten Bürger von Marina nicht wenig stolz auf ihren Gast.

Es war ein einfaches, idyllisches und dabei — ungläublich billiges Leben, und noch heute denke ich gern an die Tage in der westentlegenen Stadt zurück...

Wir haben wieder einmal selbender vor der Thür der gärtlichen Pharmacia und führten ein gelehrtes Gespräch über die Größe und die Lage des Deutschen Reiches.

Das Gespräch war eine ganze Weile in ruhigen Bahnen dahingeflossen, und ich hatte mancher, der Korrektur sehr bedürftige Äußerung meiner italienischen Gastfreunde...

Der Betroffene schellte empor und wollte der Entrüstung über diesen Mangel an Ehrfurcht solchen lauten Ausdruck geben, als das klüde Lachen des alten Weibes an sein Ohr klang.

Der Bürgermeister bejahte. Früher sei die alte Lola in einer Anstalt gewesen, sie sei aber am Ende entlassen, weil sie völlig ungeschädlich sei und auch keine Ausfalltendenzen vortriebe.

Da ich fragend zu der ersten Person der Stadt aufschaute, antwortete der Sindaco bereitwillig, an jener Stelle sei einst der Lola Mann erschossen.

„Aber es war eine tolle Geschichte und man ist mit dem armen Kerl nicht streng ins Gericht gegangen.“

Und dann erzählte der Sindaco jene Geschichte, die er selbst als Knabe noch mit erlebt, und die ich nun in nachstehenden Zeilen wiedergeben will:

Schwer hingen aus dem dunklen Laub der Drangenbäume die goldenen Früchte herab, die Myrthe blühte und in südländischer Pracht stand Ficus und Garten, während im hohen Norden noch manch scharfer Vorstoß des Winters die Menschen ängstigte.

Und unter dem Drangenbaum standen in der alten, halbverfallenen Stadtmauer von Marina Giacomo, der Witzersohn, und Lola, der Witwe Annunziata Tochter.

Sie war schön, sie hatte auch etwas Geld im Kasten, das sprach zu ihren Gunsten. Aber sie war stolz, sie war herrschsüchtig, das sprach nicht zu ihren Gunsten...

Giacomo, der Witzersohn, war ein Liebling der Mädchen, hüßlich, lebenswürdig, laut, so laut, daß man ihn oft damit hänselte.

„Was wird der für einen guten Ehegatten geben?“ lobte man ihn.

„Er wird am Morgen den Kaffee kochen und seine Frau schlafen lassen, so lange sie will.“ meinte man ihm.

„Und mehr als einmal war es dem stillen und sauren Jungen begegnet, daß ein verliebtes Ding ihn in der Dunkelheit beim Kopf gefaßt und ihn tüchtig abgeröstet hatte.“

Und das hatte er sich gefallen lassen. Lola hatte es sich in den Kopf gesetzt, der hübsche Giacomo müsse ihr Mann werden.

„Sie gefiel ihm auch außerordentlich, das sah sie sofort. Aber weiter war man nicht gekommen, und es ist kein Wunder, daß der leicht erregbare Lola die Sade am Ende langweilig wurde.“

Darum hatte sie ihn zu dem Reudezbons unter dem Drangenbaum bestellt, und er war pünktlich erschienen.

„Es geht nicht mehr an, daß Du auf Schritt und Tritt mir nachläufst!“ hob sie an.

„Ja?“ sagte Giacomo ruhig. „Das ich nicht mehr hinter Dir hergehe, als jeder Andere. Ich mag Dich sehr gern lieben, das weißt Du.“

„Ja, mit dem Reideuzbons und dem Nachlaufen ist es aber nicht gethan“, versetzte Lola.

„Du meinst, ich soll Dich heirathen, wenn ich Dich lieb habe?“ erwiderte Giacomo.

Lola puffte an ihrem Tuch, schlug die langen Augenwimpern empor und ließ sie wieder sinken.

„Ja, siehst Du, Lola, das geht nicht so schnell“, lächelte der junge Mann.

„Das Deine Mutter sich auch diese Fragen vorlegen lassen, als Dein Vater sie heirathen wollte?“ fragte Lola schnippisch.

„Das weiß ich nicht. Aber willst Du die drei Fragen hören?“

„Ja, so sprich denn, wenn es auch nur zum Spaß ist.“

„Ein Scherz ist es wahrlich nicht. Höre nur: Zum Ersten: Wenn Du meine Frau wirst, willst Du mir stets die Wahrheit sagen?“

„Das will ich, bin ich doch noch Niemand die Wahrheit schuldig geblieben“, und Lola warf die vollen roten Lippen trotzig auf.

„Zum Zweiten: Wirst Du stets an das Wort der heiligen Schrift denken: Und er soll Dein Herr sein?“

„Um den Mund der hübschen Lola zuckte es, sie stampfte die Hände leicht zusammen, und aus den dunklen Augen leuchtete ein seltsames Licht.“

„Das will ich, bin ich doch noch Niemand die Wahrheit schuldig geblieben“, und Lola warf die vollen roten Lippen trotzig auf.

„Eine Pause entstand. „Nun?“ fragte Giacomo.

„Ich will stets an dies Wort denken!“ stieß Lola hervor. Aber wieder leuchtete es unheimlich in den nachtschwarzen Augen.

„Das war eine Verleumdung, eine Schmach. Hüte Dich, ich zahle sie Dir mit Zinsen heim.“

„Ich habe es erwartet“, fuhr Giacomo fort, „und nun zum Dritten: Verspricht Du, nie eifersüchtig zu sein?“

„Ich verspreche es.“ Lang es zürd.

„Meine Lola, meine Braut!“ rief der junge Mann freudig, und preßte die Geleiste an sich.

„Aber sie erwiderte sie nicht. Doch Giacomo war überglücklich, er achtete nicht auf des Mädchens seltsames Weinen, und Arm in Arm schritten die Beiden nach Hause zurück.“

„In vier Wochen war die Hochzeit; wie immer, sagte alle Welt, daß die Beiden zu einander ganz vortreflich paßten, und Sehermann in Marina schen der festen Ueberzeugung, daß es kein seltneres Paar gebe, als Giacomo und Lola.“

„Doch an ihrem Hochzeitsstage, während der heiligen Handlung, gab es ein böses Vorzeichen: Die Kirchthür slog durch einen Wirbelwind aus, ein heftiger Sturmwind schlug durch die Kirche, und am Altar erschauete alle Herzen.“

„Während Giacomo erstarrt, blickte Lola spöttisch zu dem Altar empor. Ihr war Alles recht. Sie liebte den Giacomo nicht mehr, hatte ihn vielleicht nie geliebt, ihr Streben war nur dahin gegangen, den allgemeinen Begehren zum Gatten zu erhalten.“

„Aber das es wagte, ihr solche Bedingungen zu stellen, das hatte ihre Liebe in Haß verwandelt.“

„Ihre Versprechen wollte sie halten, aber — aber —! Und aus den dunklen Augen schoß wieder ein böser Blick.“

„Das äußere Leben des jungen Ehepaares war allem Anschein nach glücklich, ein ganzes Jahr verließ ohne Störungen. Man wunderte sich, daß die herrschsüchtige, stolze Lola ein so gehorames Weib geworden war, und pries den strahlenden Giacomo oft in Gegenwart seiner Frau glücklich.“

„Lola versorg keine Meise bei diesem Lobe, sie wartete auf den Tag der Nacht.“

„Nach einem Jahre starben Giacomo's Eltern kurz nach einander. Eine entfernte Verwandte, ein niedliches, junges Ding, die bei den Verstorbenern lebte, stand nun schutzlos.“

„Ich denke, wir nehmen die Theresia zu uns“, meinte Giacomo zu seiner Frau.

„Lola zog die Brauen zusammen. Giacomo gedachte einen Scherz zu machen und sagte lachend: „Und er soll Dein Herr sein! Gedanke an Deine Versprechen.““

„Die leidenschaftliche Frau fuhr zusammen, wie von einer Klatte geiffen, und sprach nichts.“

„Die junge Theresia zog in das Haus ihrer Verwandten, und ihr fröhlicher, heiterer Sinn that Giacomo sichtbar wohl, zumal Lola von Tag zu Tag verschlossener wurde.“

„Endlich fiel das selbst ihrem Namen auf. „Gedenke an Dein Versprechen, mir die Wahrheit zu sagen: Du liebst mich nicht mehr?““

„Nein, wenn Du die Wahrheit wissen willst“, klang es ihm hart und schneidend aus ihrem Munde entgegen.

„Was ist das?“ fragte er, als trane er seinen Sinnes nicht. „Bist Du etwa eifersüchtig auf Theresia? Sieh, wie gut der Rath meiner Frau war, mir jene Versprechen geben zu lassen.““

„So liebst Du einen Anderen?“ fragte Giacomo stöhnend, während das Blut ihm zu stopfe zu steigen begann.

„Den! an dies Wort, Weib!“ donnerte er.

„Ich halte, was ich Dir vor der Hochzeit habe versprochen müssen: Ich sage Dir die Wahrheit, ich ernehme Dich als meinen Herrn an, und ich bin nicht eifersüchtig!“

„Damit verjagte sie hinter einer Thür. Der sonst so ruhige, jetzt in seinem tiefsten Innern verdrückte Mann brach in die Kniee und verbergte sein Gesicht in den Händen.“

„Wochen und Monate vergingen. Gleichgiltig lebten Giacomo und Lola neben einander her. Sie sprachen nur gleichgiltige Dinge mit einander, und die Nachbarn schüttelten die Köpfe, wenn sie die so völlig verwandelten beiden jungen Leute erblickten.“

„Gute Fremde verdrückten es mit ihren Rathschlägen, fanden aber nirgends Gehör. Eine Wand von Eis schied die beiden, früher so verliebten jungen Leuten von einander zurück.“

„Allmählich aber sprach man mehr und immer mehr, besonders von Lola; doch die feste allem Gerede eine eiserne Thür entgegen.“

„Und dann kam ein Tag, an welchem ganz Marina bis in seine innersten Tiefen angeführt erschien: Der Sohn des damaligen Bürgermeisters, ein junger, eben erst aus Rom heimgekehrter Lebemann, war erschossen, und Giacomo, der Witzler, war der Thäter.“

„Zehn lange Jahre sind seit diesem Tage vergangen. Giacomo, der Räuber seiner Ehre, war in die Berge geflüchtet und zu den Briganten gegangen.“

„Der einst so launige junge Mann schien sich total verändert zu haben, man erzählte zahlreiche Geschichten von seiner wilden Energie und Kühnheit, und auf seinen Kopf war von den Behörden ein hoher Preis gesetzt.“

„Giacomo war vogelfrei, vor sich das Blutgeld verdienen wollte, der konnte ihn wiederfinden.“

„Sein ganzer Weis war nach seiner Flucht der Lola zugedacht, die ihn allen Anlässen die Thür bot. Sie behauptete, sie sei schuldlos, ihres Mannes wahnwitzige Eiferstucht habe diesem die Waffe in die Hand gedrückt.“

„Freilich, wie sie später lebte, das war nicht gerade geeignet, den Glauben an ihre Schuldlosigkeit zu bestärken. Aber sie blieb dabei stehen.“

„Es waren zehn Jahre, wie gesagt, seit Giacomo's Flucht. Lola's Ehe mit dem Banditen war getrennt, sie gedachte sich wieder zu verheirathen. War es Zufall, war es Ablicht, der Hochzeitstag war der Jahrestag der Flucht ihres ersten Mannes.“

„Eine neugierige und schwärzende Menge stand an dem Plage vor der Kirche und harrete des Brautpaares. Lola war noch immer schön, die Zeit hatte nur wenig mit ihrem Finster das blühende Gesicht gemindert.“

„Die heilige Handlung wurde vollzogen, das Brautpaar betrat wiederum die Schwelle der Kirche. Siegesgewiß und strahlend trat Lola wieder über die Steine, die sie einst mit Giacomo betreten.“

„Da richtete sich eine grane Bettlergestalt, die bisher auf der Erde gekriecht, empor, ein blühs, ein gelinder Aufschrei, und in seinem Blute lag Lola's zweiter Gatte am Boden, während Giacomo, der sich mit der Bettlergestalt herangekrochen, brohend das blutige Messer gegen sein röthliches Weib schwang.“

„Starke Hände rissen Lola zur Seite und der Mörder wurde an die Kirchenmauer gedrückt. Jämmerer Annes machte er sich zum Stampe auf Leben und Tod bereit, da ein Knall, und ins Herz getroffen fürzte der Brigant zu Boden.“

„Ein Bräuder des erstochenen Bräutigams hatte die todtbringende Waffe geführt.“

„Lola versank an diesem Tage in eine schwere Krankheit, und nach der Genesung wurde sie tiefsinnig. Ihr Hab und Gut ging mit der Zeit darauf, und vom letzten Gedel ließ sie, wie gesagt, ein Kreuz für den erstochenen ersten Gatten errichten.“

„Und im Hinblick auf dessen schweres Schicksal wurde die Anbringung des Kreuzes gestattet.“

„Der Tiefinnig Lola's artete nach und nach in völlige geistige Jerrüttung aus, unheilbar, aber auch ungeschädlich, wurde sie schließlich aus der Anstalt wieder entlassen.“

„Der Sindaco hatte seine Erzählung beendet, der auch die Anderen, welche dieselbe bereits saunten, mit Theilnahme lauschten.“

„Jetzt kam die Alte, die wohl schon über siebzig Jahre zählte, von der Kirche zurück, und als sie vorüberging, erhielt sie ein paar Kupfermünzen. Sie dankte mit ihrem blöden Lachen und humpelte weiter.“

„Eben wollten wir aufbrechen zur Collazione, dem um die Mittagsstunde einzunehmenden Frühstück, als die alte Lola mit einem Kreuz und zwei brennenden Lichtern zurückkam.“

„Sie hing den Kreuz um einen Mannervorprung am Kreuz und plangte dort auch die brennenden Lichter auf. Und dann sank sie abermals auf die Kniee.“

„Es war der Todestag Giacomo's!“

Abonnements

auf den täglich erscheinenden „General-Anzeiger“ werden von unserer Haupt-Expedition: Große Illichstraße 36, sowie von unseren Borten und Filialen fortwährend entgegen-gemonat. Der Abonnementspreis beträgt pro Monat 50 Pfennig frei ins Haus. Jeder Abonnent hat das Recht, gegen Vorseignung der Quittung ein Inserat von 2 Zeilen kostenlos einzuweisen zu lassen.

Der 10. August 1792.

Am 20. Juni 1792 hatte König Ludwig XVI. von Frankreich...

So schätzte sich der Koenig zum 10. August, an welchem der Angriff auf die Tuilerien...

Am Mittwoch erdte ein Kanonenschuss. Es wurde Sturm gemeldet...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr versammelte Herr Hülfsprediger...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Kirchliche Nachrichten.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. S. Franzen: Vorm. 8 Uhr Herr Diaconus Gräfflein.

St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr Herr Hülfsprediger Jakuber. Vorm. 10 Uhr Herr Diaconus...

St. Maria: Vorm. 8 Uhr Herr Hülfsprediger Jakuber. Vorm. 10 Uhr Herr Diaconus...

St. Georgen: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Schröder. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor von Stochhausen. St. Elisabeth: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor von Stochhausen. St. Elisabeth: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor von Stochhausen. St. Elisabeth: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor von Stochhausen. St. Elisabeth: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor von Stochhausen. St. Elisabeth: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor von Stochhausen. St. Elisabeth: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor von Stochhausen. St. Elisabeth: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor von Stochhausen. St. Elisabeth: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor von Stochhausen. St. Elisabeth: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor von Stochhausen. St. Elisabeth: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor von Stochhausen. St. Elisabeth: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor...

St. Marien: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor von Stochhausen. St. Elisabeth: Vorm. 8 Uhr Herr Pastor...

Auflösungen.

Räthselprung. Schwere Zeit, das wir empfinden, aber vom Glück nicht abtrüben...

Verwandlungs-Aufgabe. Galen = Lunge, Emma = Tanne, Natur = Urart...

Füll-Räthsel. Ein Mann, ein Wort. Ergänzungs-Aufgabe. Das Glück läßt sich nicht jagen...

Rebus. Kaleidoskop. Räthselprung. bet nur ci man glück voll eine frei...

Verwandlungs-Aufgabe. 1, 2, 1, 3 = eine Eigenschaft, 4, 2, 1, 5 = ein Fluß...

Silben-Räthsel. a, ab, be, bo, be, eu, fo, gel, gen, bob, hard, i, kar, la, la, ler, ma, nu, ne, ni, ni, or, da, ra, ra, re, rhe, rei, rein, ri, rub, sen, ten, to, um, se, sü, su...

Diamant-Räthsel. Die richtig geordneten Buchstaben der untenstehenden Figur nennen in ihrer Fortschreit und nachheren Mittelreihe gleichlautend den Namen eines Dichters...

Rebus. Ein Mann, ein Wort. Ergänzungs-Aufgabe. Das Glück läßt sich nicht jagen...

Vermischtes.

Eine Verbeerdigung. Die Königin Elisabeth von England hatte eine besondere Schwäche für Schmelzeleien...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Am Freitag den 19. August Abends 8 Uhr Gottesdienst. Sonntag Abends 8 Uhr...

Advertisement for 'General-Anzeiger' featuring a clock illustration and text about subscription rates and printing services.



